



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

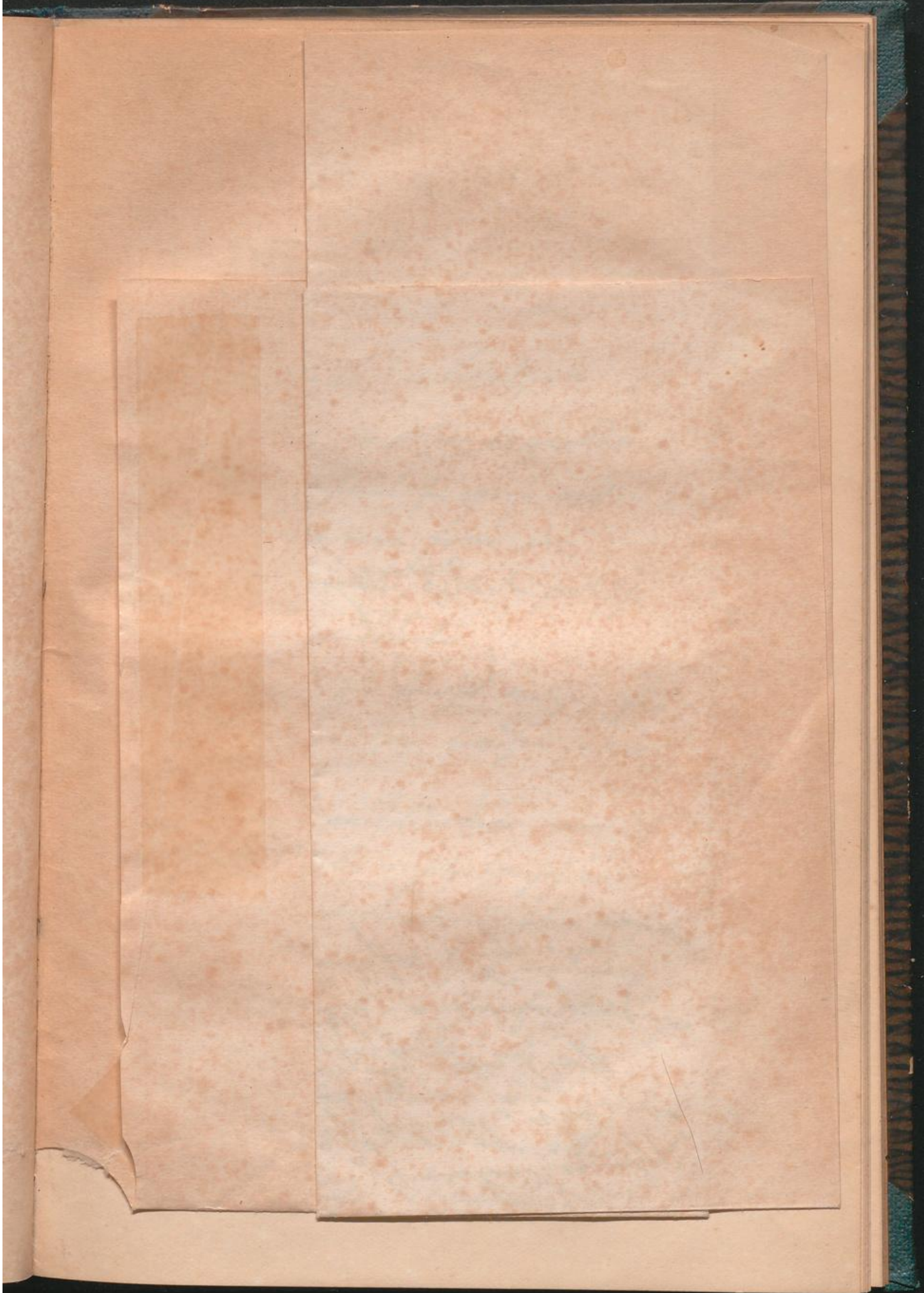
Karl Friedrich Schinkel

Kugler, Franz

Berlin, 1842

Faksimile

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62265)



Lieber Wollgänger

gestaltet. Nachdem nun G. Meier am Ende der vorigen Woche in der Zeit der
Publication meines Bildes für die Hofgalerie des Kaiserthums, in dessen Anzeigebild
unempfindlich meine Gründe ausgesprochen sind, so halte ich mich für verpflichtet, mich
nicht zurückziehen zu lassen. In mir wird es möglich ist eine Form der
Erklärung für meine Compositionen zu finden, die in welcher Art der geistigen
Flamme stammend hervortreten kann, überlasse ich ganz ihrem Talente.

Die Aufzeichnung von Kunstwerken dieser Art an öffentlichen Orten, bezieht sich
nicht, nicht immer der Folge:

Dass sie nach der Zeit der Darstellung Kunst in allen Theilen ausbilden kann, wenn sie
dieselbe zu bestimmten Anlässen öffentliches Verdienste anerkennend wird:
beide, und die Wirkung des Criticismus sehr schnell hervorzubringen. Aber die
Kunstwerke der Mode, die kleinen Liebhaberzeichnungen der Zeit sind dem
bloßen Zeitverweilen fast und über solche Kunst die besten Empfehlungen
in Anspruch nicht und nicht die wichtigsten Hilfsmittel für die
manchmaligen Geist ist bei dem Leiden der vielen kleinen und großen
Porträt-Bilder, welche selbstständig unternommen, erst nach dem
fortgesetzten Aufsteigen der geistigen in gewöhnlichen Wollgänger
aufgehängt werden, bleibt der Criticismus immer ungenutzt, wenn sie
nicht so einen Kunstgenuss und die Bekämpfung sehr erleichtert. Die
anderen Dinge sind aber ein feines Geis zu erhalten, und seine Macht
zu haben, wenn zufällig ihre die Mittel zu erhalten sind, und dann wird
das die der Kunst so notwendigen Thätigkeit, mit welcher Thun die
Kunst völlig zu gewinnen zu können.

L. Wollgänger

Carli 13. März 1832.

Erh. Wollgänger
Apokal

